

# Ich, mit mir

## Lernraum für junge Menschen mit Down-Syndrom. Ein Besuch bei der DS-Akademie

TEXT: TORDIS KRISTIN SCHUSTER    FOTOS: DEUTSCHES DS-INFOCENTER

**E**nes ist ganz in die eine blaue Sprechblase vertieft, die er vor sich auf einem Blatt liegen hat. „Das kann ich gut“, steht darin. „Chillen“ schreibt er in die Wolke, „Sport, Fußball und schwimmen“. Das ist ihm schnell eingefallen. Maike wirft lieber einen Blick zur Pinnwand ganz vorne im Raum, da stehen einige Beispiele: kochen, aufräumen, träumen, trösten, singen, malen, alleine sein, aufmuntern. Gar nicht so leicht, so oft hat sie darüber noch nicht nachgedacht. Was sie mag, das kann sie leicht sagen. Aber kann sie das auch gut?

Im Zentrum Nürnbergs, ganz nahe am Hauptbahnhof, wo Menschen vorbeihasten, den Blick im Handy verkeilt oder mit den Gedanken schon beim nächsten Einkauf: Dort im ersten Stock des CPH-Bildungshauses sitzen zehn junge Menschen ganz vertieft in Gedanken über sich selbst. Da senken sich Köpfe über Arbeitsblätter, Hände kratzen am Hinterkopf, Finger streichen Papier glatt, jemand kaut an den Haaren. „Warum bin ich so, wie ich bin? Was kann ich? Was mag ich an mir?“, fragen sie sich, schreiben oder zeichnen dazu, jede\*r auf seine\*ihre Art und im eigenen Tempo.

Ludwig hält stolz sein selbst gestaltetes Arbeitsblatt nach oben, er hat es beinahe komplett vollgeschrieben und beklebt. Neun Teilnehmer\*innen hören zu, wenn er vorliest, wie er sich selbst sieht. Sie nicken, jemand lacht kurz, ein anderer bestätigt leise: „Ja!!!“ Dann soll jede\*r aus der Kreismitte einen Gegenstand auswählen, der zu ihr\*ihm passt. Da liegen etwa ein Schlüsselanhänger-Engel, eine CD von Silbermond, ein Ball, eine DVD „Alles steht Kopf“, ein Tuch, ein Buch, Stifte, ein LmDS-Exemplar. Nicole greift erst zur Zeitschrift, doch dann entdeckt sie den Massageball, den sie passender findet. „Ich mag Massagen! Ich bin entspannt“, erklärt sie dazu.

### Warum DS-Akademie?

„Warum bin ich so, wie ich bin?“ Diese Frage stellen sich viele Menschen. Stellst du dir auch diese Frage?“ Alle zehn Teilnehmer\*innen des Seminars sind da,

weil sie sich über diese für uns alle bedeutende Frage „Wer bin ich?“ mit anderen austauschen wollen.

Elzbieta Szczebak leitet das Seminar, sie fragt nach, bestärkt und ermutigt. Sie ist davon überzeugt, dass junge Menschen mit Trisomie 21 – genau wie alle jungen Menschen – von außerschulischen Bildungsangeboten wie hier zur Persönlichkeitsbildung sehr profitieren können. Deshalb gibt es sie – die DS-Akademie für Jugendliche und Erwachsene, die sich auf eintägigen Seminaren mit sich, ihren Beziehungen zu anderen und den Geschehnissen um sich herum beschäftigen.

Ganz bewusst heißt das Bildungsangebot „Akademie“ im Sinne von Platons Philosophenschule in Athen, die er für alle offen hielt, unabhängig von sozialer Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten. Für die damaligen Verhältnisse ein ungewöhnlicher Ausdruck der Gleichberechtigung, heute würden wir von Bildungsgerechtigkeit sprechen. Das DS-InfoCenter will die akademischen Workshops außerdem eindeutig abgrenzen von reinen Betreuungsangeboten.

Die Seminare sind ausschließlich für Jugendliche und Erwachsene mit Trisomie 21 gedacht. Sie sind entsprechend ihren Be-



dürfnissen und ihrem Lernprofil konzipiert, im Sinne eines geschützten Empowerment-Raumes, in dem wie heute beim Seminar „Down-Syndrom und ich“ diese (und andere) Gemeinsamkeiten als Identitätsstiftend im Sinne einer Zugehörigkeit empfunden werden können.

„Ein gutes Selbstbild ist abhängig vom Wissen um sich selbst. (...) Die jungen Menschen brauchen vor allem eine Erklärung für sich selbst, aber auch um antworten zu können, wenn andere fragen (...)“, schreibt Caroline Tidemand-Andersen in ihrem Buch „Sind wir Jugendliche oder haben wir Down-Syndrom?“. Im heutigen Identitäts-Seminar der DS-Akademie gehört so auch das Down-Syndrom selbst mit dazu.

**Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

Was ist überhaupt ein „Syndrom“? Wer ist Mr. Down? Dazu schaut die Gruppe einen kleinen Ausschnitt an aus dem Film „Down-Syndrom und ich – Was ich schon immer wissen wollte“. Dann betrachten alle ein Foto, das an die Wand projiziert ist und das sie als Seminargruppe zeigt.

„Was seht ihr da?“

„Wir!“ „Das sind wir alle.“

„Was habt ihr alle gemeinsam?“

„Wir gehen alle zur Akademie.“

„Wir haben dreimal 21 Chromosomen.“

„Ich habe eine Brille, Helene auch.“

„Nicole auch.“

„Wir tragen alle eine Brille.“

„Meine Brille hat aber eine andere Farbe.“

Die zehn Teilnehmer\*innen betrachten die Innenflächen ihrer Hände und vergleichen sie miteinander. „Ich habe eine Linie in der Hand, du aber nicht.“ „Das ist bei vielen Menschen mit Down-Syndrom so“, erklärt Elzbieta, „aber nicht bei allen!“

**Bildung, ganzheitlich gedacht**

Die Jugendlichen nähern sich heute dem Thema Selbstfindung in ihrem ganz eigenen Tempo. Identität, so sagt man, entsteht in Verhandlung mit innen und außen, unseren Vorstellungen über uns selbst und den Abgrenzungen und Zugehörigkeiten, die wir uns erarbeiten oder die uns zugeschrieben werden. Die Fragen „Wer bin ich?“ und „Was macht mich aus?“ gestalten den Prozess der Identitätsfindung.

In der DS-Akademie beschäftigen sich die Jugendlichen bewusst mit dem, was zu ihnen gehört, zu wem sie sich zugehörig fühlen, was sie benötigen, um glücklich zu sein. Das gibt Sicherheit und stärkt das Selbstwertgefühl. Denn zu wissen, oder eher zu ahnen, „Wer man ist“, hilft, sich im Leben zu positionieren, den eigenen Weg abzustecken und letztlich einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Alles, was junge Menschen mit Down-Syndrom brauchen – genau wie andere Menschen.

Die Nachfrage ist groß, die DS-Akademie wird gut angenommen. Ganz im Sinne



von „Ich bin ich und das ist gut so!“ soll ein Lernraum geschaffen werden, der der Reflexion und dem Bewusstmachen dieser Prozesse gewidmet ist; ein Miteinander- und Voneinander-Lernen und ein Verstehen, „was gerade bei mir passiert“.

Angebote dieser Art findet man nur wenige, das Feld der außerschulischen Bildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene ist generell spärlich gesät, ganz zu schweigen von Seminaren, die auf besondere Bedürfnisse eingehen. Bei der DS-Akademie ist Lernen im Sinne einer ganzheitlichen Bildung zu verstehen. Der Wissenszuwachs ist also nicht messbar. Die DS-Akademie will und kann stattdessen Impulse setzen. Die Fragen und Antworten werden vielleicht im Kopf weiter arbeiten, bei jeder und jedem anders. Enes jedenfalls nimmt sein Arbeitsblatt mit nach Hause. Und mal sehen, was dann passiert.



Ich liebe die Arbeit, weil ich eine neue Kartoffelschälmaschine habe. Ich habe eine Freundin auf der Arbeit.  
Das kann ich gut: Meiner Familie helfen und unterstützen. Nachdenken, Lesen, faulenzen, reiten.

Monika

Das kann ich gut:  
Gedanken zu machen wie die Zukunft vielleicht weiter geht. Allein sein ist das Beste, das würde ich gern häufiger machen.

Fenea

Ich arbeite schon. Babysitten. Kochen mag ich gern. Das will ich lernen: Bügeln und zuhören lassen. Spülen macht die Spülmaschine.  
Ich mag an mir meine Traurigkeit mein Lächeln  
Ich bin traurig über den Tod darf man sagen

Nicole

Ich kann Fußball spielen. Ich spiele auch Schlagzeug. Ich bin auch ein Fan von Sunrise Avenue, 1.FCN, Ice-Tigers  
Ich singe auch gerne. Ich lese auch viel. Ich mache auch sehr gern viel. Ich arbeite auch gerne und viel.

Lukas



**Tordis Kristin Schuster** ist Kulturpädagogin und seit Oktober 2019 für die Konzeption und Durchführung von Seminaren zur außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung des Deutschen DS-InfoCenters zuständig. Ihre Erfahrungen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Persönlichkeitsbildung und Gesellschaftspolitik bringt sie, wie die Themen Diversität und Inklusion, in die DS-Akademie ein.

**Buch-Empfehlung**



Caroline Tidemand-Andersen, Übersetzung aus dem Norwegischen Cora Halder: **Sind wir Jugendliche oder haben wir Down-Syndrom?**, (Hrsg.) Deutsches Down-Syndrom InfoCenter, 2011

Ein Praxis-Ratgeber zur Frage: Wie ticken Jugendliche?

Jugendliche mit Down-Syndrom auf der Suche nach ihrer Identität. Wie sehen sie sich? Was brauchen sie?

Das Eintauchen in ihre Gefühls- und Gedankenwelt hilft Menschen in ihrem Umfeld, sie besser zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, ihre eigenen Wege zu gehen.

Mit einem Erfahrungs- und einem Theorie-Teil über Selbstwertgefühl, Freundschaft und Sexualität, Abgrenzung, Körpergefühl, Herausforderungen und Lernaspekte.